

Ein offenes Ohr für Menschen in Not

SKM mit viel Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit

Von Thomas Pertz

LINGEN. Es ist schon gut 20 Jahre her, aber die Erinnerung daran ist immer noch vielen präsent: Als in den 90er-Jahren zahlreiche Flüchtlinge nach Lingen kamen und mobile Wohnheime in der Stadt und den Ortsteilen errichtet werden mussten, drohten hier und da die Emotionen überzukochen und Fremdenfeindlichkeit sich breitzumachen.

Dass es nicht so weit kam, ist nicht nur, aber doch in großen Teilen Hermann-Josef Schmeinck und dem Team in der Flüchtlingsbetreuung beim SKM zu verdanken. Die weitgehend reibungslose Zusammenarbeit zwischen dem SKM und der Stadt Lingen bei der Betreuung der ausländischen Flüchtlinge hat sich positiv auf das Zusammenleben zwischen den Bevölkerungsgruppen der Stadt ausgewirkt.

Asylbewerber, Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge, Geduldete, EU-Vertragsarbeiter, ausländische Vertragsarbeiter: Die unterschiedlichen Bezeichnungen machen die Komplexität des Themas deutlich. 430 „Fälle“ im vergangenen Jahr, 430 Männer, Frauen und Kinder.

Viele Jahre lang erfolgte deren Betreuung von der Beratungsstelle des SKM an der Kanalgasse aus, zuletzt von der Meppener Straße. Nun ist auch dieser Fachdienst in den Erweiterungsbau des Maximilian-Kolbe-Hauses an der Lindenstraße eingezogen. „Ein Vorteil für uns“, begrüßt Schmeinck die zentrale Lage und Nähe zum Bahnhof. „Außerdem können wir hier den Leuten, die Fragen oder

THEMA DER WOCHE

SKM: Hilfen unter einem Dach

MONTAG:
Der Neubau

DIENSTAG:
Jugendhilfe

MITTWOCH:
Schuldnerberatung

DONNERSTAG:
Betreuung

FREITAG:
Flüchtlinge
und Wohnungslose

SAMSTAG:
Interview

Probleme haben, unsere weiteren Hilfsmöglichkeiten anbieten“, betont der Sozialarbeiter. Die frei gewordenen Räumlichkeiten an der Meppener Straße nutzt der SKM für Wohnzwecke. „Menschen mit Migrationshintergrund finden auf dem freien Wohnungsmarkt häufig nichts“, sagt Schmeinck.

Flüchtlingsarbeit in Lingen stellt sich auch als verkleinertes Spiegelbild der Krisenherde in der Welt dar. So werden in diesen Tagen Familien aus Syrien erwartet, das derzeit besonders stark unter dem Krieg leidet. Die Stadt Lingen und der SKM sind vorbereitet. „Das sind gewachsene Strukturen“, lobt er die gute Zusammenarbeit. Schmeinck, der auch stellvertretender Geschäftsführer beim SKM ist, ist lange genug dabei, um auch beurteilen zu können, was zu ver-

bessern ist. Was fehle, sei eine gesetzliche Regelung für diejenigen, die schon seit vielen Jahren hier seien, inzwischen alt, mitunter auch krank.

Anders als die Flüchtlingsarbeit ist das Angebot des „Tagesaufenthaltes“ weiter mit der Adresse der Rheiner Straße 32 verbunden. Das „Korczak-Haus“ bietet Menschen, die ohne festen Wohnsitz sind, nicht nur ein Dach über dem Kopf. Die Sozialarbeiter haben ein offenes Ohr für die, die häufig nur noch mit sich selbst reden können, weil keine Sozialkontakte mehr vorhanden sind. „Etwa 30 Tagesbesucher kommen im Schnitt, das passt ganz gut“, berichtet Sozialarbeiterin Julia Gebbeken.

Der „Tagesaufenthalt“ ist ein bewusst niederschwelliges Angebot des SKM. Es kann kommen, wer möchte. „Man kann hier einfach mal wieder Luft holen“, berichtet Gebbeken. Und natürlich nicht nur das. Es gibt Möglichkeiten zu duschen, die Wäsche zu waschen, in der Zeitung oder im Internet nach Jobs zu suchen oder Fernsehen zu schauen. Das Haus bietet außerdem befristete Übernachtungsplätze.

Hinzu kommt die Beratung von entlassenen Inhaftierten aus der JVA. Die Arbeit der Sozialarbeiter im „Korczak-Haus“ kommt übrigens dem Steuerzahler direkt zugute. Das Projekt heißt „Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe“. Einfacher ausgedrückt: Wenn die Ratenzahlung mit Unterstützung pünktlich erfolgt, erübrigt sich die Zeit hinter Gittern. „Wir konnten dadurch 5639 Hafttage vermeiden“, unterstreicht Gebbeken.